Neue Macrodactylini (Col. Melolonthidae)

21. Beitrag zur Kenntnis der südamerikanischen Melolonthiden

Von G. Frey

Calodactylus pilicollis n. sp. (Abb. 1)

Ober- und Unterseite schwarz, glänzend, 1 Exemplar (Typus) mit großem, rotbraunem Schulterfleck, Pygidium bei beiden Stücken rotbraun einschließlich des letzten Segments. Kopf mit kurzen, Halsschild mit längeren schwärzlichen Haaren abstehend dicht bekleidet. Auf den Flügeldecken besonders an der Naht einige wenige helle Härchen, sonst sind die Flügeldecken kahl.

Das stark gewölbte Pygidium (♂) nur an der Spitze länger behaart, ebenso das letzte breite Segment, welches in der Mitte eine sehr deutliche mit 2 groben Punkten ausgezeichnete Grube zeigt. Die übrige Unterseite ist ziemlich lang und dicht hell behaart. Clypeus rechteckig, Vorderrand leicht konvex gebogen, die Ecken kurz gerundet, der Vorderrand kaum aufgebogen. Trennungslinie zur Stirn gerade, nicht sehr deutlich. Der Kopf ist äußerst dicht netzartig, ziemlich grob punktiert. Der Halsschild ist relativ lang, gewölbt und entsprechend der Behaarung mittelfein punktiert. Vorderer Seitenrand gerade, hinterer Seitenrand leicht konkav, der breit gerundete seitliche Vorsprung in der Mitte. Vorder- und Hinterecken scharf rechtwinkelig, die Seitenränder fein krenuliert. Die Basis nicht gerandet und gerade. Das Scutellum ist zerstreut punktiert. Die Flügeldecken sind neben der Naht und dem Scutellum etwas dichter punktiert, neben der Naht ein Punktstreifen und eine undeutliche Skulptierung sichtbar, der übrige Teil der Flügeldecken ist glatt und nur äußerst zerstreut punktiert. Das Pygidium ist äußerst fein und querrissig zerstreut punktiert (40×). Die braunen Fühler sind 10gliedrig, die Fächer des ♂ so lang wie die folgenden 6 Glieder. Die hinteren Klauen sind einfach, sehr kräftig und etwas länger als das Klauenglied. Länge 8 bis 9 mm, 2♂♂, Pedro Azul, 800 m, M. Gerais, Brasilien. Die Art ist mit keiner der bisher bekannten Arten verwandt. Typen in meinem Museum. Parameren siehe Abb. 1.

Manonychus martinezi n. sp. (Abb. 2)

Die Gattung *Manonychus* Mos. gehört in die Verwandtschaft von *Liogenys* Guér. Sie unterscheidet sich von *Liogenys* Guér. und *Hilarianus* Bl. dadurch, daß die Hinterklauen nicht gespalten, sondern einfach sind. Die Vordertarsen des ♂ sind nur mäßig verbreitert, aber dicht und lang mit bürstenartigen Borsten bedeckt. Bisher sind 2 Arten bekannt. *M. unguicularis* Mos. als Genotypus und *M. birabeni* Mart. Die neue Art zeigt folgende Merkmale:

Ober- und Unterseite rotbraun glänzend, Fühler gelbbraun, Ober- und Unterseite kahl, nur an der Pygidiumspitze und an den Ventralsegmenten einige sehr zerstreute Borsten. Clypeus ziemlich kurz trapezförmig, Vorderrand gerade und aufgebogen, die Ecken breit gerundet, der Seitenrand vor den Augen leicht geknickt. Clypeus und Stirn sind dicht und etwas unregelmäßig grob punktiert. Abstand der Punkte 1 Durchmesser, teilweise weniger. Der Scheitel ist ebenso grob, aber zerstreut und unregelmäßig punktiert. Vorderer Seitenrand des Halsschildes gerade, hinterer Seitenrand sehr schwach konkav, der seitliche Vorsprung fehlt. Beide Seiten sind nach vorne konisch verlaufend, breiteste Stelle an der Basis, Vorder- und Hinterecken spitzwinkelig, die letzteren leicht abstehend. Basis des Halsschildes durchgehend gerandet. Der Halsschild ist zerstreut und unregelmäßig so grob wie der Kopf punktiert. Das Scutellum hat nur an der Basis und am Seitenrand einige feinere Punkte. Die Flügeldecken tragen neben dem Suturalstreifen keine ausgeprägten Punktreihen und sind auf der Scheibe wenig punktiert. Das Pygidium ist gewölbt, zerstreut fein und unregelmäßig punktiert. Brust und Metasternum in der Mitte sehr zerstreut, an den Seiten dicht punktiert, die Ventralsegmente sind nur an den Seiten punktiert und in der Mitte glatt, zumindest die mittleren Segmente. Fühlerfahne des ♂ fast so lang wie der Stiel, beim ♀ so lang wie die folgenden 5 Glieder. Fühler mit 9 Gliedern. Gestalt lang oval, Länge 13—14 mm. 1 ♂ 2 ♀♀, Rio de Janeiro und Alto da Sarra, São Paulo, Brasilien. Von *M. birabeni* Mart. nur durch die weniger punktierten Ventralsegmente und außerdem durch die Parameren deutlich (Abb. 2) verschieden. Typen in meinem Museum.

Manonychus densicollis n. sp. (Abb. 3)

Kopf und Halsschild schwarzbraun, Flügeldecken heller, Unterseite dunkel rotbraun, Fühler dunkelbraun. Oberseite nur schwach, Unterseite stärker glänzend. Oberseite kahl, Unterseite sehr spärlich mit kurzen abstehenden bräunlichen Borsten ausgezeichnet.

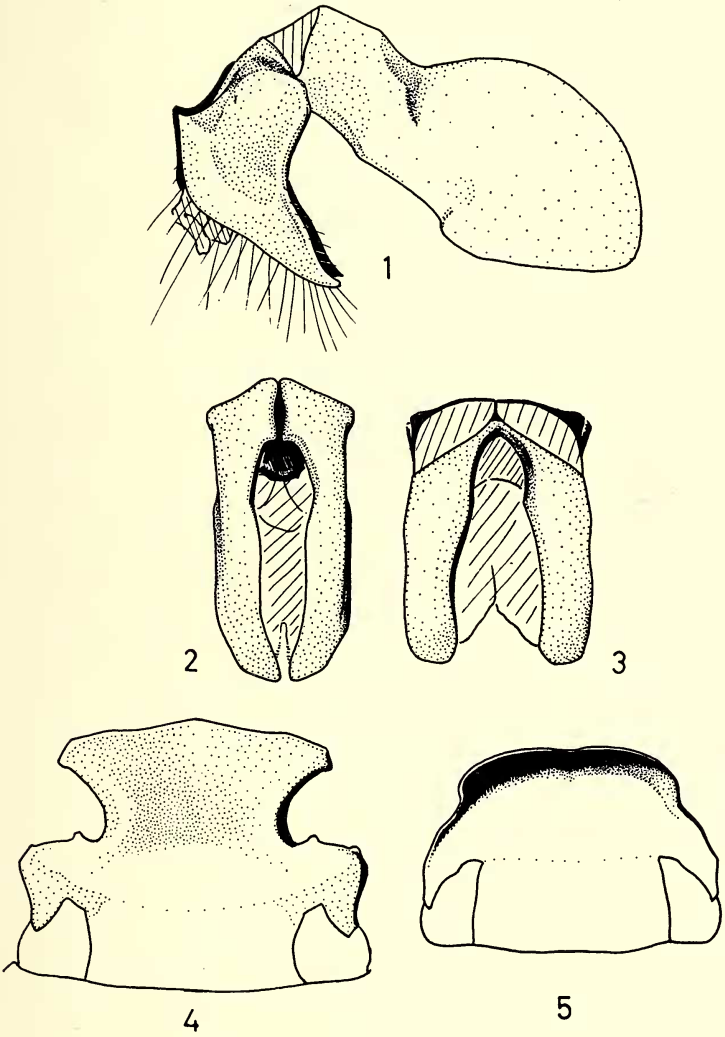

Abb. 1—5: 1. *Calodactylus pilicollis* n. sp., Kopulationsapparat, lateral. 2. *Manonychus martinezi* n. sp., Parameren, dorsal. 3. *Manonychus densicollis* n. sp., Parameren, dorsal. 4—5. *Rhinaspis setosa* n. sp., Kopf, 4. Männchen, 5. Weibchen.

Clypeus ziemlich lang trapezförmig, sein Vorder- und Seitenrand aufgebogen, seitlich vor den Augen leicht geknickt, die Vorderecken gerundet. Die Oberseite des Kopfes ist äußerst dicht mittelgrob und rugos punktiert, die Trennungslinie Clypeus-Stirn nur undeutlich.

Vorderer Seitenrand des Halsschildes gerade, hinterer Seitenrand schwach konkav, der seitliche Vorsprung schwach und in der Mitte befindlich, wo der Halsschild am breitesten ist. Vorderecken spitz und vorgezogen, Hinterecken scharf und rechtwinkelig. An der Basis ist der Halsschild gerandet und etwas vorgewölbt. Er ist äußerst dicht und so grob wie der Kopf, jedoch nicht zusammenfließend punktiert. Das Scutellum ist sehr fein punktiert mit glatter Mitte. Die Flügeldecken tragen beim ♂ deutliche, beim ♀ undeutliche, nicht punktierte Streifen, die Zwischenräume sind etwas feiner und seichter als der Halsschild, unregelmäßig, nicht sehr dicht punktiert. Abstand der Punkte etwa 2—3 Durchmesser. Diese Punktierung erlischt an den Flügeldeckenspitzen. Das dunkle und stark glänzende Pygidium ist dicht und fein punktiert. Brust und Metasternum sind dicht und ziemlich grob, besonders an den Seiten, punktiert. Die Ventralsegmente sind durchgehend und feiner punktiert, Fühler des ♂ so lang wie der Stiel, beim ♀ so lang wie die folgenden 5 Glieder. Fühler mit 9 Gliedern. Klauen einfach, Vordertibien mit 3 Zähnen. Länge 11—12 mm, Gestalt oval, breiter als die vorige Art. 1 ♂ 1 ♀, Goias latau, Brasilien, leg. F. M. Oliveira, XI. 1971. Typen in meinem Museum. Parameren siehe Abb. 3. Durch die äußerst dichte Punktierung des Halsschildes und des Kopfes von den übrigen 3 Arten deutlich verschieden. Gattungs-Diagnose von *Manonychus* bei Moser, Stett. Ent. Ztg. 80: 364, 1919.

Rhinaspis setosa n. sp. (Abb. 4, 5)

Ober- und Unterseite dunkelbraun, ♂ schwach glänzend, ♀ matt. Kopf, Halsschild, Flügeldecken und Pygidium mit anliegenden weißlichen Borsten mäßig dicht bekleidet, auf dem Halsschild größere kahle Stellen, auf dem Pygidium und der Unterseite sind die Borsten durch feine hellgraue Haare ersetzt, welche auf dem Pygidium abstehen und auf der Unterseite anliegen. Der Belag ist wesentlich dichter als auf der Oberseite. Das Scutellum ist kahl.

Kopf des ♂: Clypeus kurz, Seitenrand geschwungen mit scharfem Eck, der vordere längere Teil aufgebogen, nach oben stark verbreitert, der Vorderrand gerade, der ganze aufgebogene Teil leicht distal gebogen, die Vorderecken kaum gerundet (siehe Abb. 4).

Kopf des ♀: Die Basis des Clypeus seitlich nur mit einem gerundeten

Eck, der aufgebogene Teil viel kürzer, mit geraden Seiten, nicht nach oben breiter werdend. Die Ecken am Vorderrand mehr gerundet (siehe Abb. 5).

♂♀: Clypeus und Hinterkopf sind sehr dicht grob, teilweise zusammenfließend punktiert. Halsschild stark gewölbt, Seitenränder leicht konkav, Vorder- und Hinterecken scharf rechtwinkelig etwas vorspringend. Der seitliche Vorsprung breit ausladend und gerundet, ein wenig apikal vor der Mitte gelegen. Der Halsschild ist am Vorder- und Seitenrand sehr dicht und grob, teilweise zusammenfließend punktiert, an den Vorderecken werden die Punkte bei gleicher Dichte etwas kleiner, auf der Scheibe ist die Punktierung unregelmäßig und zerstreuter und besonders beim ♀ mit glatten Stellen. Das Scutellum mit einigen groben Punkten, die Mitte glatt. Die Flügeldecken zeigen 4 nicht sehr deutliche Rippen, sie sind grob, sehr dicht und querrugos punktiert. Das Pygidium ist sehr dicht flach, fein und nabelförmig punktiert. Klauen sehr breit gespalten, fast gezähnt erscheinend, Vordertibien mit 3 Zähnen, Fühler braun, 10-gliedrig, die 3-gliedrigen Fächer des ♂ kaum halb so lang wie der Stiel, beim ♀ noch kürzer. Flügeldecken parallel, Länge 20—22 mm, eine große Serie ♂♂ ♀♀, Brasilien, Encruzilhada, 960 m, Bahia, leg. Alvarenga XI. 1972. Typen in meinem Museum. 1 ♂ dieser Art mit der Bezeichnung nov. spec. fand sich in der Sammlung Moser in Berlin, leider ohne Fundort. Die Art ist gekennzeichnet durch die starke Borstenbekleidung und die äußerst grobe Punktierung der Flügeldecken.

Plectris hispidula n. sp.

Ober- und Unterseite dunkelgrün, metallisch, stark glänzend, Fühler und die ersten 3 Ventralsegmente hellbraun. Clypeus mit einigen weißlichen, kürzeren Borstenschuppen anliegend bekleidet. Hinterkopf und Vorderrand des Halsschildes dicht mit anliegenden, zugespitzten, weißen Borstenschuppen besetzt, auf dem Scutellum sind sie so dicht angeordnet, daß man den Untergrund nicht sieht. Der übrige Halsschild und die Flügeldecken mit Gruppen solcher, ziemlich großer Schuppenborsten bedeckt, ein kleiner Teil dieser Schuppenborsten stachelförmig abstehend. Dazwischen einigermaßen symmetrisch auf den Flügeldecken kahle und glatte Stellen, die größte hinter dem Scutellum. Das Pygidium mit zentral angeordneten, etwas feiner anliegenden weißlichen Borsten, die Mitte kahl. Die Unterseite ist mäßig dicht mit anliegenden, ebenso feinen weißen Borsten bekleidet, auf den Ventralsegmenten in Querreihen.

Der Clypeus ist kurz trapezförmig, sein Vorderrand hoch aufgebogen und gerade, die Ecken gut gerundet, er ist mit etwa 10—12 groben Punkten dicht bedeckt. Trennungslinie zwischen Stirn deutlich und gerade, der Hinter-

kopf ist sehr grob, längsrunzelig und dicht punktiert. Halsschild deutlich gewölbt, vorderer Seitenrand gerade, Vorderecken stumpfwinkelig und scharf, der hintere Seitenrand vor den Hinterecken konkav gebogen, die Hinterekken spitz nach hinten vorspringend, sehr vereinzelt Punkte neben den Borsten, die glatten Flecken meist kahl, die Basis ist nicht gerandet. Auf den Flügeldecken keinerlei Streifen oder Rippen erkennbar, nur der Nahtstreifen ist leicht erhöht. Nur äußerst zerstreut auf den kahlen Stellen undeutliche Punkte. Auch das Pygidium ist ohne Punkte. Die Punktierung der Unterseite ist durch die Behaarung bedingt, sonst keinerlei Punktierung sichtbar. Flügeldecken ziemlich parallel.

1. Tarsalglied der Hinterbeine etwa eineinhalb mal so lang wie das zweite. Alle Beine dicht mit abstehenden, weißen Borsten bedeckt. Fühler mit 9 Gliedern, Fächer des ♂ so lang wie die folgenden 5 Glieder.

Länge 7 mm. 3 ♂♂, São Paulo, Serra de Bocaina, Brasilien. Typen in meinem Museum.

Die Art gehört nach meiner Bestimmungstabelle (Ent. Arb. Mus. Frey 18, 1967) zur 2. Gruppe der II. Division und ist mit *P. plaumanni* m. am nächsten verwandt. Sie unterscheidet sich von ihr durch die viel größeren Borstenschuppen und die fehlenden feineren Haare. Die Parameren sind symmetrisch und sehen denen von *P. sericea* Mos. (loc. cit.: Abb. 73, p. 104) ähnlich, besitzen an ihren Spitzen jedoch je 2 lange Borsten.

Plectris oliveirai n. sp. (Abb. 6)

Ober- und Unterseite dunkelbraun, ♂ matt, ♀ schwach glänzend, Fühler braun, Hinterkopf, Halsschild und Flügeldecken mäßig dicht mit kurzen anliegenden Borsten bedeckt, welche größere und kleinere glatte Flecken besonders auf den Rippen freilassen. Auf den Rippen äußerst zerstreut einige anliegende größere weißliche Schuppenborsten, die Apikalbeulen mit kleinen Büscheln von Borsten. Brust etwas länger, Ventralsegmente und Pygidium sehr fein, dicht, anliegend, kurz und hell behaart. Clypeus trapezförmig, kurz, flach ausgerandet mit breit gerundeten Ecken, seine Form entspricht etwa der Abb. 55, Tafel II meiner *Plectris*-Monographie (Loc. cit. p. 130). Der Clypeus ist äußerst dicht, grob, runzelig punktiert, der Hinterkopf etwas weniger dicht gerunzelt, vorderer Seitenrand des Halsschildes gerade, hinterer Seitenrand leicht gebogen, Vorderecken rechtwinkelig, nicht vorgezogen, Hinterecken breit gerundet. Der Vorsprung liegt im apikalen Drittel. Der Halsschild ist unregelmäßig zerstreut und grob, das Scutellum fein punktiert. Die Flügeldecken tragen 3 breite, mehrfach unterbrochene glatte Rippen, die

Zwischenräume der Rippen sind teilweise skulptiert, der Raum zwischen der Sutur und der 1. Rippe ist ohne Skulptierung, nur entsprechend der Behaarung fein punktiert. Das Pygidium ist ebenfalls entsprechend der Behaarung sehr fein und dicht punktiert. Erstes hinteres Tarsalglied gut doppelt so lang wie das zweite. Fühlerfahne des ♂ so lang wie der Stiel, beim ♀ so lang wie die folgenden 4 Glieder. Fühler mit 9 Gliedern. Länge 7 mm, 1 ♂ 1 ♀, Passo Quatro M. Gerais Brasilien, leg. Oliveira 1972. Typen in meinem Museum. Die Art gehört in die II. Division, 5. Gruppe zu *Plectris maculata* Mos. Sie ist aber kleiner, die Parameren zeigen deutliche Unterschiede zu *Pl. maculata* (Abb. 6).

Plectris signaticollis n. sp. ♀ (Abb. 7)

Ober- und Unterseite im Grunde ziemlich dunkelbraun, Fühler heller braun, Clypeus zerstreut, der Hinterkopf, Halsschild, Flügeldecken und Pygidium sehr dicht mit anliegenden, längeren, gelblich weißen Borsten bekleidet. In der Mitte des Halsschildes eine mehr oder weniger deutliche, aber immer gut sichtbare schmale Reihe von reinweißen Borsten, ebenso ist das Scutellum vollkommen von reinweißen Borsten bedeckt. Auf der Brust eine sehr lange und etwas abstehende, auf den Segmenten eine kürzer anliegende rein weiße Borstenbekleidung. In der Mitte der Segmente und an der Pygidiumspitze einige längere, abstehende, weiße Borsten. Der Clypeusvorder- und seitenrand besteht aus 2 in der Mitte, in einem spitzen Winkel sich treffende Halbkreise (ihre Form kann etwas variieren), die aufgebogen sind (Abb. 7). Diese Form ist in meinem Katalog der Clypeus-Formen (loc. cit., Taf. I—IV) nicht enthalten. Oberseite des Clypeus äußerst dicht und grob punktiert, ebenso der Hinterkopf, wobei jedoch die Punktierung meist durch die Borsten verdeckt ist. Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, der vordere Seitenrand manchmal sehr leicht konkav, der seitliche, wenig abgerundet. Die Oberseite des Halsschildes entsprechend den Borsten sehr dicht punktiert, leicht durchscheinend. Flügeldecken mit 4 undeutlichen und kaum weniger dicht punktierten und bekleideten Rippen. Auch hier scheint der Untergrund durch. Das Pygidium außer den Borsten ohne besondere Merkmale. Fühler mit 10 Gliedern, Fühlerfächer des ♀ so lang wie die folgenden 5 Glieder. Erstes hinteres Tarsalglied 3mal so lang wie das zweite. Alle Tarsen relativ kurz und breit. Vordertibien mit 3 Zähnen. Länge 14—17 mm. Gestalt breit und gedrungen. 10 ♀♀, Pedro Azul, 800 m, M. Gerais, Brasilien, leg. Alvarenga 1972. Typen in meinem Museum, ♂ unbekannt. Die Art gehört in die III. Division, 4. Gruppe zu *Plectris lineatocollis* Bl. Von der genannten Gruppe habe ich in den Jahren nach Erscheinen meiner Bestimmungstabelle

mehrere Arten beschrieben. Sie ist durch ihre Größe und das Fehlen von Schuppen und den besonderen Clypeus leicht kenntlich.

Plectris sculptipennis n. sp. (Abb. 8)

Ober- und Unterseite dunkelbraun, glänzend, Kopf mit anliegenden kürzeren weißlichen Borsten bedeckt, Halsschild und Flügeldecken mit längeren und kürzeren, etwas abstehenden weißlichen Borsten zerstreut und etwas unregelmäßig bekleidet. Pygidium abstehend, die Unterseite anliegend, ziemlich dicht und fein greis behaart. Die Borsten auf dem Halsschild sind etwas länger als die Borsten auf den Flügeldecken, sowie in der Länge nicht so verschieden wie die Flügeldeckenborsten. Clypeus vorne sehr kurz aufgebogen und ziemlich tief ausgerandet, er entspricht der Abb. 34, Tafel II meiner Monographie (loc. cit.). Der Kopf ist sehr dicht, grob und runzelig punktiert. Vorderer Seitenrand des Halsschildes gerade, die Vorderecken rechtwinkelig, die hinteren Seiten sind gebogen mit sehr stumpfem Winkel und gehen in die Basis über. Die Basis ist gerandet und gegenüber dem Scutellum vorgezogen. Der Halsschild ist sehr grob und dicht, teilweise zusammenfließend punktiert. Die Flügeldecken haben auf der Scheibe große kahle glatte Flächen, dazwischen sind sie grob und dicht punktiert und auf den Seiten quer gerunzelt. Die Apikalbeulen treten stark hervor, tragen jedoch keine Büschel. Das Scutellum ist nabelförmig punktiert und mit sehr kurzen anliegenden Borsten ausgezeichnet. Das besonders beim ♂ stark gewölbte Pygidium ist dicht nabelförmig punktiert. Vordertibien mit 3 Zähnen, 1. Tarsalglied der Hinterbeine nur wenig länger als das zweite. Fühler gelb, mit 10 Gliedern, der Fächer des ♂ wenig kürzer als der Stiel, beim ♀ deutlich kürzer. Alle Beine dicht mit Borsten bekleidet. Länge 10 mm. Gestalt gestreckt. Die Art gehört in die III. Division, 4. Gruppe zu *Pl. cylindriformis* m. Die Bekleidung der Oberseite ist jedoch wesentlich anders, bei *Pl. cylindriformis* besteht sie aus einem dichten, teils anliegenden, teils abstehenden Haarkleid. 2 ♂♂ 1 ♀ Peru, Avispas, Dept. Madre de Dios, leg. Peña IX. 1962. Typen in meinem Museum, Parameren siehe Abb. 8.

Plectris bahiana n. sp. ♀

Ober- und Unterseite schwarzbraun, Kopf und Halsschild glänzend, Flügeldecken, Pygidium und Unterseite matt. Clypeus mit sehr kurzen, Hinterkopf und Halsschild mit etwas längeren, am Hinterkopf anliegenden, am Halsschild etwas abstehend, weißen Borsten nicht besonders dicht bedeckt. Flügeldecken mit sehr kurzen und feineren gelblichen Borsten zerstreut be-

kleidet, bei den Apikalbeulen schwache Büschel. Das Pygidium ist mit den gleichen Borsten dicht bedeckt, an der Spitze sind die Borsten länger und dichter. Die Unterseite ist an der Brust weniger dicht, an den Ventralsegmenten sehr dicht und gleichmäßig weißlich anliegend fein behaart. Das erste Segment ist etwas dichter wie die übrigen bedeckt, beim letzten Segment werden die Haare noch länger. Der Clypeus ist kurz, trapezförmig, sein Vorderrand gerade, mäßig und einheitlich aufgebogen, er entspricht etwa der Abb. 9, Tafel I (loc. cit., p. 129), die Ecken sind gerundet. Der Kopf ist dicht und grob punktiert, der Hinterkopf ein wenig gröber als der Clypeus. Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, der seitliche Vorsprung liegt apikal im hinteren Drittel. Vorderecken spitz und rechtwinkelig, Hinterecken stumpf und kaum gerundet. Der Halsschild ist mäßig dicht, nabelförmig grob punktiert, in den Punkten entspringen die Borsten. Die Basis ist in der Mitte kaum vorgezogen. Die Flügeldecken haben 2 deutliche und nach außen eine weniger deutliche breite Rippe. Sie sind sehr dicht, aber wesentlich feiner als der Halsschild punktiert, im Untergrund leicht chagriniert, ebenso das Scutellum, auch die Borsten sind wie schon erwähnt, wesentlich feiner. Die Punktierung des Pygidiums und der Unterseite entspricht der Behaarung. Vordertibien mit 3 Zähnen, erstes und zweites hinteres Tarsalglied etwa gleich lang. Fühler mit 10 Gliedern, Fahne des ♀ so lang wie die folgenden 5 Glieder. Fühler dunkelbraun. Länge 12—13 mm. Gestalt gestreckt, Flügeldecken parallel. 12 ♀♀, Encruzilhado, 960 m, Bahia, Brasilien. leg. Alvarenga XI. 1972, Typen in meinem Museum, ♂ unbekannt. Die Art gehört in die III. Division, 2. Gruppe meiner Bestimmungstabelle und ist sehr ähnlich der *Plectris nigritula* Mos. Diese Art unterscheidet sich von der neuen Art wie folgt: Der Clypeusvorderrand ist bei *Pl. nigritula* Mos. in der Mitte nochmals höher aufgebogen und die Ecken sind breiter gerundet. Der Halsschild ist wesentlich feiner punktiert, der seitliche Vorsprung des Halsschildes ist kurz vor der Mitte und nicht im apikalen Drittel gelegen, die Basis ist in der Mitte deutlich vorgezogen.

Plectris acutesetosa n. sp. (Abb. 9)

Ober- und Unterseite dunkelbraun, glänzend, Fühlerstiel braun, Fühlerfahne hellbraun, Clypeus sehr zerstreut mit einzelnen kürzeren, ziemlich feinen Borsten bekleidet. Der übrige Kopf, Halsschild, Scutellum, Flügeldecken und Pygidium sehr dicht mit langen, scharf zugespitzten weißlichen Borsten bedeckt, welche mit langen abstehenden und dickeren Stichelhaaren unregelmäßig gemischt sind. Der Untergrund ist jedoch überall sichtbar. Die Unterseite ist auf der Brust mit den gleichen Borsten dicht bedeckt wie die Flügel-

decken, die Ventralsegmente dagegen tragen feinere anliegende Borsten, nur das letzte Segment ist zusammen mit der Pygidiumspitze mit langen zugespitzten, teilweise mit braunen Borsten vermischten, langen und sehr zugespitzten Borsten ausgezeichnet. Einige längere Borsten auch in der Mitte der Ventralsegmente. Der Clypeus ist kurz rechteckig mit stark gerundeten Ekken, sein Vorderrand ist von oben gesehen gerade, er ist hoch aufgebogen und seicht dreieckig ausgeschnitten. Hinter dem aufgebogenen Rand ist der Clypeus trogförmig ausgehöhlt. Seine Oberfläche ist sehr grob und sehr dicht punktiert, der Hinterkopf ist ebenso dicht, nur etwas weniger grob punktiert. Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, der seitliche Vorsprung gerundet und in der Mitte befindlich, Vorder- und Hinterecken stumpf, nur die Hinterecken abgerundet, die Basis ist gerade. Der Halsschild

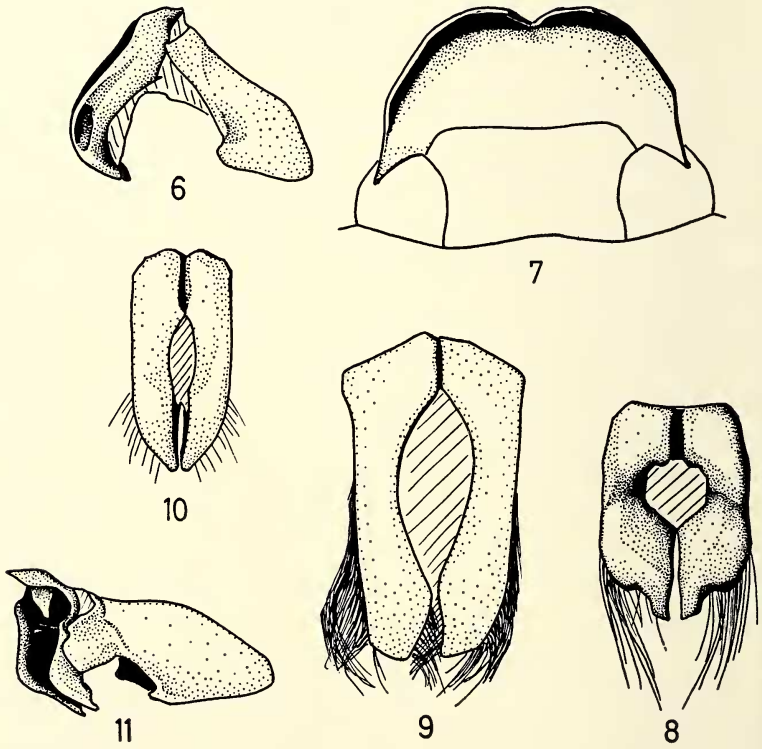

Abb. 6—11: 6. *Plectris oliveirai* n. sp., Kopulationsapparat, lateral. 7. *Plectris signaticollis* n. sp., Kopf. 8. *Plectris sculptipennis* n. sp., Parameren, dorsal. 9. *Plectris acutesetosa* n. sp., Parameren, dorsal. 10. *Plectris angusta* n. sp., Parameren, dorsal. 11. *Isonychus bahianus* n. sp., Kopulationsapparat, lateral.

ist nabelförmig punktiert, in den Punkten entspringen (soweit nicht abgerieben), die Borsten. Das Scutellum ist wie der Halsschild punktiert. Die Flügeldecken zeigen 3 undeutliche Rippen, diese sind etwas zerstreuter punktiert, der übrige Teil der Flügeldecken ist sehr dicht und grob entsprechend der Borstenbedeckung punktiert, ebenso das Pygidium. Die Beine sind ebenfalls dicht mit Borsten bedeckt. Vordertibien mit 2 Zähnen, das erste hintere Tarsalglied ist gut doppelt so lang wie das zweite. Die Fühlerfahne des ♂ ist etwas länger, die des ♀ etwas kürzer als die folgenden 4 Glieder. Die Fühler haben 8 Glieder. Gestalt gestreckt, aber nicht walzenförmig. Länge 12 bis 13 mm. 7 ♂♀, Encruzilhada, 960 m, Bahia, Brasilien, leg. Alvarenga XI. 1972, Typen in meinem Museum. Die Art gehört nach meiner Bestimmungstabelle (loc. cit.) in die 2. Gruppe der I. Division, in die Nähe von *Pl. kulzei* m. aus Bolivien. Diese Art besitzt jedoch wesentlich feinere und kürzere Borsten und Stichelhaare, auch ihr Clypeus ist mehr trapezförmig. Ferner sind die Parameren (Abb. 9) von *Pl. acutestosa* n. sp. deutlich verschieden.

Plectris opacula ssp. albosquamosa n. sp. ♀

Ober- und Unterseite schwarzbraun und, soweit nicht von Schuppen bedeckt, glänzend. Clypeus kahl, teilweise mit einzelnen Schuppen, der Hinterkopf am Scheitel und bei den Augen beschuppt. Halsschild, Scutellum und Flügeldecken dicht, das Propygidium äußerst dicht und das Pygidium sehr dicht mit weißen lanzettförmigen Schuppen bedeckt. Beim Halsschild und den Flügeldecken ist der Untergrund durchscheinend, weshalb die Oberseite grau erscheint, beim Propygidium ist die Bedeckung vollkommen, beim Pygidium zopfähnlich, aber noch etwas durchlässig. Brust und alle Schenkel sind lang und äußerst dicht zottig weiß behaart, die Ventralsegmente sehr dicht mit anliegenden weißen Schuppenborsten bedeckt, welche am Ende des Pygidiums abstehen. Der Clypeus entspricht etwa der Abb. 113, Tafel IV, in meiner Bestimmungstabelle, er ist vorne ein wenig mehr ausgerandet, ziemlich lang, schwach konisch, die Ecken breit gerundet, die Seiten gerade, vorne wenig aufgebogen. Der Kopf ist äußerst dicht rugos punktiert, der Clypeus etwas gröber als der Hinterkopf. Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, der seitliche Vorsprung in der Mitte gelegen, die Vorderecken rechtwinkelig, die Hinterecken breit abgerundet. Die Basis in der Mitte schwach vorgezogen, die Punktierung des Halsschildes entspricht der Anordnung der Schuppen, ebenso beim Scutellum. Bei den Flügeldecken sind Rippen neben den Suturalrippen höchstens angedeutet, die Punktierung bzw. die Schuppendichte ist einheitlich. Auch die Apikalbeulen sind beschuppt. Das Pygidium zeigt durch die dichte Bedeckung keine Punkte. Erstes Tarsalglied

der Hinterbeine 3mal so lang wie das zweite. Fühler mit 10 Gliedern, der Fächer des ♀ so lang wie die folgenden 5 Glieder. Vordertibien mit 3 Zähnen. Gestalt gedrungen, massiv. Länge 16 mm, größte Breite 8 mm. 3 ♀♀, Encruzilhada, 960 m, Bahia, Brasilien, leg. Alvarenga. Typen in meinem Museum. Die Art gehört in die III. Division, Gruppe 4. Sie unterscheidet sich von der typischen Form der *Pl. opacula* Mos. hauptsächlich durch die breiteren und weißen Schuppen und durch die breiten abgerundeten Ecken des Clypeus. Ich möchte *albosquamosa* als Subspecies zu dieser *Pl. opacula* Mos. Art stellen. *Pl. opacula opacula* Mos. kommt auch in Bahia vor.

Plectris angusta n. sp. ♂ (Abb. 10)

Ober- und Unterseite glänzend rotbraun, Fühler braun, Clypeus zerstreut, Hinterkopf dicht mit kurzen, abstehenden, weißen Borsten bedeckt. Halsschild, Scutellum und Flügeldecken ebenfalls mit etwas längeren, kräftigen und zugespitzten weißen Borsten wenig dicht, nur auf der Halsschildscheibe zerstreut bekleidet. Das Pygidium ist dicht behaart, die untere Hälfte mit langen, abstehenden, hellbraunen, feineren Borsten ausgezeichnet. Die Unterseite einschließlich der Ventralsegmente ist von feinen, anliegenden weißen Borsten mäßig dicht bedeckt. Der Clypeus ist trapezförmig, die Ecken sind so breit gerundet, daß er fast halbkreisförmig erscheint, der Vorderrand ist gut aufgebogen. Die Oberseite des Clypeus ist dicht gerunzelt und mehr oder weniger dicht beborstet. Der Hinterkopf ist ebenfalls runzelig punktiert. Borstenbekleidung siehe oben. Der Halsschild ist mäßig gewölbt und entsprechend den Borsten grob zerstreut und unregelmäßig, an den Seiten etwas dichter punktiert. Vorderer und hinterer Seitenrand gerade, der stark betonte seitliche Vorsprung in der Mitte gelegen und wenig abgerundet. Vorder- und Hinterecken stumpf, kaum abgerundet. Die Flügeldecken zeigen zwei breite flache Rippen und sind ebenso wie das Scutellum grob und mäßig dicht punktiert, die Borsten entspringen den Punkten. Das Pygidium ist von den anliegenden Haaren vollkommen bedeckt. Vordertibien mit zwei Zähnen, der obere Zahn besteht eigentlich nur aus einer Ecke. Fühler des ♂ sehr lang, bestehend aus 8 Gliedern, der Fächer nur wenig kürzer als der Stiel. Erstes hinteres Tarsalglied doppelt so lang wie das zweite. Gestalt sehr schmal und parallel. Länge 6,5—7 mm. 3 ♂♂, Pedro Azul, 800 m, M. Gerais, Brasilien, leg. Alvarenga 1972. Die Art gehört zur I. Division, 2. Gruppe in die Nähe von *Pl. longeantennata* m. Diese Art ist jedoch behaart, während *angusta* n. sp. grobe Borsten aufweist; auch die ähnliche *Pl. ocularis* m. ist behaart, ihr Halsschild ist aber anders geformt. Parameren siehe Abb. 10. Typen in meinem Museum. ♀ unbekannt.

Plectris tarsalis Mos.

Von dieser Art erhielt ich aus Minas Gerais 2 ♂♂. Die Art war mir nicht bekannt. Der Typus ist anscheinend verschollen. Bemerkenswert an den beiden ♂♂, die im übrigen mit der Originalbeschreibung vollkommen übereinstimmen, ist ein starkes Büschel rotbrauner Haare am ersten Hinterleibsegment. Dieses ist bei Moser nicht erwähnt.

Isonychus bahianus n. sp. (Abb. 11)

Ober- und Unterseite im Grunde dunkelbraun, Fühlerfahne braun, Halsschild und Flügeldecken mehr oder weniger dicht mit weißgrauen, anliegenden Borsten bedeckt, welche auf den Flügeldecken eine dreieckige Zeichnung bilden, deren Seitenecken verlängert und dicker sind (mit freiem Auge sichtbar). Die Halsschildborstenbekleidung zeigt ebenfalls freie, aber unregelmäßig angeordnete Flecke, während das Pygidium bei nicht abgeriebenen Stücken dicht und gleichmäßig mit Borsten bedeckt ist, der Untergrund ist gut sichtbar. Die Unterseite ist fast gleichmäßig mit nur wenig feineren weißgrauen Borsten bedeckt. Clypeus mäßig lang, vorne gerade, konisch, beim ♂ die Seitenränder gerade, beim ♀ etwas konvex, die Ecken kurz gerundet. Die Oberseite des Clypeus ist glänzend, granuliert. Der ebenfalls glänzende Hinterkopf fein und dicht punktiert, mehr oder weniger dicht mit Borsten anliegend bedeckt. Erstes und zweites Tarsalglied der Hinterbeine gleich lang, die Fühlerfahne des ♂ so lang wie die folgenden 6 Glieder, die des ♀ kaum kürzer.

Länge 7—8 mm, Gestalt kurz eiförmig, gewölbt. 27 ♂♀, Encruzilhada, 960 m, Bahia, Brasilien, leg. Alvarenga XI. 1972, Typus und Paratypen in meinem Museum.

Die Art gehört zur Gruppe von *Is. mutans* m. und *Is. griseus* Mannerh. Alle diese Arten sind mit Sicherheit nur durch die Parameren (Abb. 11) zu trennen. Bei den ♀♀ ist eine Bestimmung nur möglich, wenn sie zusammen mit den ♂♂ gefangen werden.

Die Gattung Hilarianus

Hilarianus punctaticollis Bl. = *Liogenys punctaticollis* Bl. **nov. comb.**
Liogenys palmatus Bur. = *Liogenys punctaticollis* Bl. **n. syn.**
Hilarianus concolor Bl. = *Liogenys concolor* Bl. **n. comb.**

Die Gattung *Hilarianus* Bl. ist äußerst ähnlich der Gattung *Liogenys* Guér. Nachdem ich freundlicherweise vom Museum Paris die Typen von *H. suturalis* Bl., *rufinus* Bl., *angulicollis* Bl. und *punctaticollis* Bl. einsehen konnte, möchte ich außer *H. suturalis* Bl., die ich schon früher (Best.-Tab. der Gatt.

Liogenys, Ent. Arb. 20: 33 ff., 1969) der Gattung *Liogenys* zugeteilt habe, auch *H. punctaticollis* zu *Liogenys* stellen. Diese Art ist, wie ich anhand der Genitalien sicher feststellen konnte, mit *Liogenys palmatus* Bur. identisch. *Liogenys palmatus* Bur. muß daher eingezogen werden. Ebenso gehört nach der Beschreibung *H. concolor* Bl. zu *Liogenys*. Die übrigen Arten mit vorne geradem, abgestutztem oder gerundetem Clypeus bleiben bei *Hilarianus*. Außer *Hilarianus* bzw. *Liogenys suturalis* Bl. scheinen alle Arten sehr selten zu sein.

Neue Synonymie

Barybas excisiceps Frey = *Barybas scopifer* Burm. **n. syn.**

Die Art *Barybas excisiceps* Frey habe ich auf Grund des ausgeschnittenen Clypeus beschrieben und dabei mit *B. scopifer* Burm. verglichen, die einen geraden Clypeus besitzt. Inzwischen habe ich eine sehr große Serie dieser Art erhalten und festgestellt, daß die Ausrandung des Clypeus variabel ist, und die übrigen Unterschiede die Beibehaltung einer eigenen Art nicht mehr rechtfertigen.

Ich ziehe daher *Barybas excisiceps* Frey ein.